

Farbpsychologie und Farbphysiologie

Wie Farben unsere Wahrnehmungen beeinflussen

Nach dem ersten Seminarteil im Rahmen der zertifizierten Weiterbildungsreihe zum Raumdesigner.in / Raumgestalter erklärte Herr Prof. Axel Venn am zweiten Seminartag den Teilnehmern die Farbpsychologie und Farbphysiologie. Karl-Heinz Jahn war dabei und seine Kunden werden davon profitieren.

Ein Großteil unseres Farbwissens hat die traditionell-symbolische Wurzeln. Assoziative und synästhetische Merkmale veranlassen uns, „vor Neid gelb zu werden“, „schwarz zu fahren“, und „grün zu hoffen“. Die Farbphysiologie spielt in der Materialästhetik, in ihrer Topografie, in der haptischen Anmutung und Komfortidee eine große Rolle. Auch bei den demografischen Prozessen spielen akzentreichere, also farbreiche Gestaltungen eine Rolle. Dass Farben in mehrdimensionalen, räumlichen Gestaltungen wesentlich sind, merkt man spätestens dann, wenn man auf einen hellblauen Boden tritt oder eine schwarze Zimmerdecke auf einen einstürzt. Farben können in sinnvoller Weise angewandt, humanfunktionale oder ergonomische Bedingungen verbessern.



Aufgaben der Teilnehmer auf der Schulung:
Erforschen und Herausfinden von Wahrnehmungsqualitäten dokumentieren und erläutern

Farben sind ein intelligentes Gestaltungsmittel: Mit ihrer Hilfe kann man Illusionen und Täuschungen erzeugen, Werte schaffen, Status entwickeln, Ordnung herstellen, Signale setzen, Gefühle provozieren, Krankheiten heilen und Stimmung machen. Eigentlich ist alles eine Frage der richtigen Rezeptur. Und dennoch, Farbe ist eines unserer bedeutendsten Verständigungs-, Darstellungs-, Gestaltungs-, Funktions- und Präsentations-Mittel überhaupt. Farbe ist ein Wahrnehmungsphänomen, das sich (bisher) einer Systematik entzieht.